

DER WINKER

Bericht aus Betriebsrat und Hauptausschuß

→ mehr dazu auf Seite 2

Disziplinaranzeige

→ Nachzulesen auf Seite 4

Rechtlos bei Beanstandungen

→ auf Seite 5

Umgang mit Fahrbediensteten - ein Sittenbild

→ auf Seite 7

Wiener Linien & Stadt Wien auch in 2. Instanz verurteilt! Urteil rechtskräftig

→ auf Seite 12

Hitzerekord - Sommerrückblick

→ auf Seite 14

Mobbingskandal bei B 63 West/Ost Jahrelanges Mobbing und berufliche Unterdrückung

→ auf Seite 16 - 19





Alkoholkontrollen: Der GLB kritisierte die Vorgangsweise der Kontrollen und forderte klare Richtlinien.

Der GLB stellte klar, daß jeder Bedienstete bei einer Alkoholkontrolle das Recht hat, eine Person seines Vertrauens beizuziehen (muss kein PV/BR sein).

Es wurde im Betriebsrat vereinbart, dass mit dem Unternehmen eine Betriebsvereinbarung abgeschlossen werden soll, die klare Richtlinien bringen soll.

Natürlich steht jedem Bediensteten neben einer Person seines Vertrauens auch die Möglichkeit zu, den Mund zu spülen, sollte es dadurch zu einem verspäteten Ausfahren kommen, so liegt dies in der Verantwortung der Verkehrskanzlei und nicht des Bediensteten.

Brand ULF: Mehrere ULF hatten Feuer gefangen (608/635) und mittlerweile noch ein dritter Zug, als Sofortmaßnahme werden alle ULF mit einem Brandschutzblech versehen.

Die von der Verkehrsbehörde vorgeschriebene Brandwache im Bereich der USTRAB wurde mit 1. April eingestellt, da ab diesem Zeitpunkt nur umgerüstete Züge darin eingesetzt werden.

(Siehe Artikel zur Brandserie ULF)

Kleidertausch: Wir hatten schon darüber berichtet - einigen Bediensteten wurden für den Kleidertausch nur 90 statt 120 Minuten verrechnet .

Es werden selbstverständlich weiterhin 120 Minuten verrechnet, die Differenz wird den betroffenen Bediensteten nachbezahlt.

Planschule für BR/PV: Seit Jahren fordern die BR/PV der Opposition eine Ausbildung in der Planschule, um Mißstände besser nachvollziehen zu können, und vor allem, um besser ihrer Kontrollfunktion nachgehen zu können.

Seit Jahren wird dies von der FSG versprochen, jedoch immer wieder „zufällig“ vergessen, nun hat Kollege Wesely wieder zugesagt, sich um einen Termin zu bemühen. Wir werden sehen!

Überwachung im Krankenstand: Wie schon mehrmals berichtet, werden von den Wiener Linien Privatdetektive zur Überwachung im Krankenstand befindlicher Bediensteter eingesetzt.

Nach Protesten liegt nun eine Stellungnahme der Unternehmensleitung vor – sie sieht sich hier im Recht und findet dies auch rechtlich unbedenklich!

Dem GLB liegt ein solches Überwachungsprotokoll vor, das uns anonym zugespielt wurde: Der Bedienstete wurde

von der Früh bis in die Abendstunden überwacht, sämtliche Fahrten und Kontakte wurden protokolliert.

Wir drucken dieses Protokoll aus Datenschutzgründen nicht ab, jedoch - auch wenn es rechtlich gedeckt ist, zeigt es einmal mehr den Umgang des Unternehmens mit seinen Bediensteten.

Laut Wiener Linien soll jedoch die Überwachung eingestellt werden, der GLB ist skeptisch und bezweifelt es!

Vbb: Die Wiener Linien haben für den Bereich Vbb extern Personal aufgenommen, die GLB Betriebsräte kritisierten diese Vorgangsweise.

Nachtabus 71A: Die Strecke der Linie 71 A soll auf die der Linie 71 verlegt werden, dafür müssen Transponder zur Beeinflussung der Lichtsignale installiert werden. Die Wiener Linien erhoffen sich dadurch eine Beschleunigung der Linie, abzuwarten ist, ob die Bezirksvorsteher der betroffenen Bezirke ihre Einwilligung dazu geben.

Reinigung der Diensträume: Für 2010 wird die Reinigung neu ausgeschrieben, der Betriebsrat fordert mehr Zeit für die Reinigung der Betriebsräume und das immer das gleiche Personal dafür eingesetzt wird.

Finanzielle Beschlüsse: Die Obstrechnung wurde einstimmig angenommen, jedoch kritisierte der GLB die teilweise mangelnde Qualität des Obstes, eine bessere Kontrolle wurde zugesagt.

Pro Monat werden ca. 5000 kg zu 1€ per kg bestellt. Auch wurden die auf den Dienststellen durchgeführten Busfahrten vom Betriebsrat bezahlt, die vom GLB geforderten Listen, wer an diesen Fahrten teilnimmt, sollen jetzt geführt werden.

Dies wurde vom GLB gefordert, da es von Bediensteten Beschwerden gab, es werden betriebsfremde Personen zu diesen Fahrten eingeladen - dies betrifft selbstverständlich nicht die Angehörigen unserer Bediensteten.

Kur und Gesundheitstage: Diese werden nicht in die Krankenstatistik eingerechnet!



Eure



Betriebsräte

Bericht aus dem Hauptausschuß

Hochwasserhilfe des ÖGB/GdG: Für betroffene Gewerkschaftsmitglieder gibt es eine Unterstützung bis zu 700 €, diese Summe wird von der GdG verdoppelt. Infos und Anträge solltet Ihr bei euren PV/BR bekommen, ansonsten in der GdG direkt.

Umbau Straßenbahnerbad: Der Umbau ist abgeschlossen, die Kosten betragen 2,85 Millionen Euro. Es gibt nun einen schönen Raucher- und Nichtraucher-Gastraum und wir können allen Bediensteten nur raten: Seht es euch einmal an!

W i n k e r

NEUES BUCH VON WOLFGANG KRISPER ERSCIENEN

Flashback II - wir mobben weiter

Flashback II - wir mobben weiter“ beschreibt anhand von Fallbeispielen konkrete Fälle von Machtmissbrauch bei den Wiener Linien, sowie der Macht einer einzelnen Personalvertreterin.

Schon das erste Buch - Flashback I - war eine Sensation, indem Machtmissbrauch und Mobbing der übelsten Sorte lebhaft, ehrlich und klar nachvollziehbar beschrieben wurde.

Wir können euch dieses Buch ans Herz legen und unbedingt empfehlen!

Gerade für die KollegInnen der Wiener Linien wird es sehr interessant sein und zu manchem Nachdenken anregen. Ein A-HA Erlebnis beschert es in jedem Fall!

Bestellungen unter: w.kri@chello.at oder direkt ans GLB Büro – wir leiten eure Bestellung gerne weiter!

Unkostenbeitrag für dieses wirklich gute und interessante Buch: € 9,20

W i n k e r

4 Mitarbeiter der Wiener Linien und Komplizen vor Gericht

(Ex-) Mitarbeitern der Wiener Linien und Ihren Komplizen wird der Prozess gemacht

Wien. Bereits 2007 ist der Skandal um „möglicherweise betrügerisches Verhalten in der ZW Simmering“ bei einer internen Revision aufgefliegen. Die Verdächtigen wurden suspendiert und angezeigt. Die 4 leitenden Angestellten, darunter auch einige Werkstellenleiter, sollen gemeinsam mit 4 Vertretern von Zulieferfirmen das Unternehmen um bis zu 200.000 Euro (die in die eigene Tasche wanderten) geschädigt haben.

Lieferschein: Die Tricks:

Entweder wurde eine geringere Anzahl an Ersatzteilen für U-Bahn oder Strassenbahn übernommen als auf den Lieferschein stand, oder das bestellte Material kam erst gar nicht in der Werkstätte an, sondern wurde in einem Geheimlager versteckt und gehortet.

Nach einer gewissen Zeit wurden die (bezahlten und angeblich bei Reparaturarbeiten verwendeten Teile) jedoch zurück an die Firmen geschickt.

Prozess im Herbst.

Wie sich die an den Malversationen Beteiligten die ergaunerten Gelder aufgeteilt haben, soll jetzt beim Pro-

zess ans Tageslicht kommen. Voraussichtlicher Termin ist im Oktober, den Vorsitz wird Richter Christian Böhm führen.

Der zuständige Staatsanwalt Michael Gebhardt jedenfalls bestätigt gegenüber ÖSTERREICH, dass die Anklage gegen die acht Verdächtigen wegen schweren gewerbsmäßigen Betruges fertig gestellt ist. Den Angeklagten drohen jeweils bis zu zehn Jahren Haft. (kor)

Quelle: Tageszeitung ÖSTERREICH,
vom Freitag 4. September 2009

Mir wurden die Unterlagen schon 2004 oder 2005 zugespielt. Schon damals habe ich die WILI davon informiert. Geschehen ist nichts. 2008 ist man in dieser Causa nochmals an mich herantreten. Daraufhin schrieb ich Herrn Ehrengruber eine Mitteilung darüber und den ganzen Sachverhalt. Wieder ist nichts geschehen.

Kollege Böhm Raffay stellte daraufhin eine Anfrage, aber auch die Gewerkschaft fand es offenbar nicht der Mühe Wert die Sache weiter zu verfolgen, bzw., an das Unternehmen die nötigen Fragen zu stellen.

Hätten die Herrschaften gleich reagiert, wäre zumindest einiger Schaden begrenzt geblieben.

(gekürzte Fassung aus GLB Forum)

Gerhard Eder

Disziplinaranzeige

Immer mehr Dienst- oder Arbeitnehmer der Wiener Linien haben erkannt, dass der GLB in diversen Aussenungen nicht nur aufzeigt und kritisiert, sondern auch rechtliche Schritte setzt. Das vor allem dann, wenn halt am Verhandlungsweg nichts mehr geht, oder wenn die vorgesetzte Dienststelle inklusive gewerkschaftlicher FSG-Vertretung der Meinung ist, es sei eh alles bestens. So eine Situation hatten wir bei der Datenschutzbeauftragten. - Die dann letztendlich das Unternehmen verlassen mußte.

Ähnlich, wenn auch wesentlich schwieriger, ist die Lage bei einem OM der U-Bahn. Auch da gab es aber bereits Teilerfolge: So mußte sein Sohn die vom eigenen OM-Vater geführte Abteilung verlassen. All das ist natürlich noch nicht zufrieden stellend, aber es geht ja weiter.

Ebenfalls aus dem U-Bahnbereich kommt ein Mitarbeiter, der sich brav Überstunden schrieb, ohne sie jedoch je geleistet zu haben. Die WILI-Verantwortlichen und die Gewerkschaft mauerten wie immer. Wir wissen nun auch, warum - was viele schon immer ahnten, wird von nun offen angesprochen: „Die müssen zusammenhalten, da geht es um Materialabzweigungen, Häusel bauen, usw.“ Wie man sieht, beginnen nun bereits die ersten Verhandlungen. (siehe Zeitungsartikel) Soweit hergeholt ist also die Vermutung nicht.

So musste ich gegen diesen Herrn bei Obersenatsrat Dr. Blazek Disziplinaranzeige erstatten. Wie uns Dr. Blazek

in einem Schreiben bestätigt, laufen derzeit die Untersuchungen zu den Vorwürfen. Wir werden beobachten welche Schritte in weiterer Folge gesetzt werden und ob man dem Schreiben trauen kann, sonst müssten wir uns andere Schritte überlegen.

Dieser Mitarbeiter soll aber in Zukunft auf eine verantwortungsvolle Position befördert einnehmen. Als OM – allerdings sind hier, wo er als gutes Vorbild für seine Mitarbeiter fungieren soll, solche Machenschaften sicher nicht angebracht.

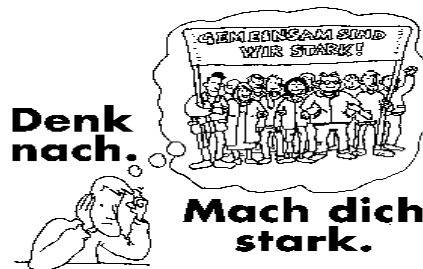
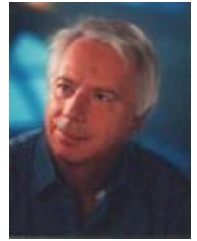
Oder ist das das neue Führungsbild für Vorgesetzte?

Wir wissen, dass eine Disziplinaranzeige die Beförderungsprozedur nicht hemmt (offensichtlich gibt es auch da eine Ungleichbehandlung, denn beim Fahrpersonal hemmen ähnliche Vorwürfe eine Beförderung sehr wohl).

Um aber den Bediensteten zu signalisieren, „Wir nehmen als Führungskräfte nur ehrliche und moralisch gefestigte Persönlichkeiten“, sollte vor einer Beförderung zumindest der Ausgang der Disziplinaruntersuchung abgewartet werden.

In nächster Zeit wird noch eine weitere Disziplinaranzeige gegen einen Ing. der Abteilung V47 der Wiener Holding getätigt, da dieser vermutlich die Wiener Linien finanziell geschädigt hat.

Gerhard Eder/ Stv. Vorsitzender GLB/GdG



W i n k e r

Verschubfahrten ?

Wir haben schon mehrfach darüber berichtet: Den ganzen Tag werden Züge „spazieren geführt“ - von einer Dienststelle zur anderen.

Obwohl jeder Bahnhof eine vollausgestattete Werkstatt besitzt, meinen einige Führungskräfte der Wiener Linien, es bringt wesentliche Einsparungen, wenn die Züge in einer zentralen Stelle gewartet und repariert werden.

Betriebswirtschaftlich ist das ein Irrsinn, weil eine Wartung vor Ort wesentlich effizienter wäre. Auch das in den einzelnen Bahnhöfen vorhandene technische Equipment würde so wesentlich besser ausgenützt.

Ein weiterer Aspekt ist der Personalaufwand, da Verschub- und Werkstättenbedienstete bei der derzeitigen

Praxis praktisch nur mehr unterwegs sind, um Züge zu tauschen.

Die Auswirkung auf den Betrieb sind allen Fahrbediensteten bekannt: Das Tauschen von Zügen wird praktisch unmöglich, da entweder das Verschub-

Personal oder die Züge fehlen.

Aus betriebstechnischen und wirtschaftlichen Gründen wäre eine Rückführung der Arbeiten in die einzelnen Dienststellen vorteilhaft - mit einer zentralen Werkstättenverwaltung.

Meint euer Kollege
Roman Böhm-Raffay



Rechtlos bei Beanstandungen

- Vorgesetzte agieren völlig abgehoben und willkürlich!

Immer wieder erreichen uns Klagen von Bediensteten über Beschwerden bzw. „Flecks“, die sie unterschreiben sollen, obwohl sie nach ihrer Meinung völlig korrekt gehandelt haben.

Jeder war schon einmal in so einer Situation: Es kommt eine Beschwerde oder Beanstandung - und geglaubt wird jedem - nur nicht dem Lenker/Fahrer.

Der Ablauf ist immer gleich - man wird in die VK gebeten und soll eine Stellungnahme zu einem Vorfall abgeben.

Hier gibt es nun verschiedene Möglichkeiten: Hat man gute Freunde in der VK, so kann ein Fleck locker abgewendet werden, hat man diese nicht, so wird man ihn höchstwahrscheinlich kassieren.

Selbstverständlich kann noch eine Stellungnahme zu der Sache abgegeben werden, nur bringen wird es kaum etwas.

Auch daß viele Bedienstete sagen, „den unterschreibe ich nicht“, ärgert zwar die VK, im Führungsblatt scheint er jedoch trotzdem auf!

Bleibt nur noch der Gang zum BO (immer ROT), hier ist es – gerüchteleweise - von Vorteil, dass man auf gutem Fuß mit ihm steht, sonst schaut es halt schlecht für einen aus.

Offen gesagt - bei all diesen Möglichkeiten kann kaum von einer fairen und gerechten Beurteilung gesprochen werden, man ist immer vom Goodwill anderer abhängig.

Immer wieder melden sich Bedienstete und fragen uns, warum man keine echte Möglichkeit eines Einspruches hat.

Dies ist eine berechtigte Frage, denn jeder Arbeitnehmer sollte sich bei Ungerechtigkeiten an eine unabhängige Stelle wenden können, wo sein Fall überprüft wird.

FSG verhindert Verbesserungen und stellt sich hinter die Unternehmensführung! – Der GLB forderte mehrmals eine Reform und faire Bedingungen für unsere Bediensteten, doch die FSG mauert und lehnt Änderungen ab!

Betrachtet man die Unternehmensführung und ihre leitenden Vorgesetzten, so kann davon ausgegangen werden, daß auf deren Seite kein Interesse besteht, den Bediensteten eine faire und wirkungsvolle Einspruchsmöglichkeit zu geben.

Es gilt bei den Wiener Linien das Prinzip der Vorverurteilung und offensichtlich die Meinung, daß Fahrbedienstete

einfach unglaublich sind. Das ist natürlich sehr bequem, so können sie agieren, wie sie wollen - und der einzelne Bedienstete ist ihnen schlichtweg ausgeliefert.



Von Seiten der Mehrheitsfraktion besteht auch kein Interesse, dies zu ändern, denn dies ist, wie allgemein bekannt, ja ein Machtinstrument und man macht sich gewissermaßen unentbehrlich!

Einige Bedienstete ärgern sich über diese unbefriedigende Situation, andere resignieren, wieder anderen wiederum ist es einfach egal - so nach dem Motto: Mit einer Unterschrift ist die Angelegenheit erledigt - doch gerecht ist es in keinen Fall!

GLB fordert Reformen ein! – Die Schwächen des Systems sind offenkundig, kein Bediensteter hat auch nur die geringste Chance, sich gegen ungerechtfertigte Beanstandungen zu wehren, wenn es seinen Vorgesetzten nicht passt.

Es müssen daher echte Einspruchsrechte geschaffen werden, die verhindern, daß manche Vorgesetzte weiterhin selbstherrlich agieren können.

Speziell im Bereich der Fahrgastbeschwerden müssen unseren Bediensteten mehr Rechte eingeräumt werden, der derzeitige Zustand – „Beschwerde kommt - Fahrer ist schuld und Fahrgast hat immer recht“ ist unhaltbar!

Hier könnte sich der GLB ohne weiteres eine Vorladung des Beschwerdeführers vorstellen, wenn der Bedienstete den Vorfall bestreitet, bzw. eine andere Version des Vorfalls zu Protokoll gibt.

Der Fahrgast wiederum kann sehen, dass seine Beschwerde ernst genommen wird, sollte er der Einladung nicht nachkommen, wäre die Beschwerde jedoch gegenstandslos.

Der GLB meint, in einem rechtsstaatlichen System sollte eine solche Vorgangsweise selbstverständlich sein.

Offen gesagt - eine Änderung dieses System wird nur möglich sein, wenn unsere Freunde aus der FSG bei der nächsten Wahl die absolute Mehrheit verlieren. Dann jedoch könnte eine solche Forderung rasch umgesetzt werden, da der Gesetzgeber gerade bei disziplinarischen Maßnahmen der Arbeitervertretung eine hohe Mitsprache einräumt.

Mihailo Petrovic

Mitglied des HA / PV Bhf. Gürtel/Hernals

Brandserie ULF

Mittlerweile gab es drei Brandvorfälle bei ULF – Fahrzeugen - wie uns bestätigt wurde, kommt es zu einer starken Saugwirkung im Bereich der Motoren, die neben Schmutz auch brennbare Gegenstände einsaugen.

Es wird vermutet, dass ein brennbarer Gegenstand (z.B. eine Zeitung) eingesaugt wurde und es zu einer Entzündung durch das erhitzte Hydraulik Öl kam.

Im Bereich der USTRAB wurden als Sofortmaßnahme Brandwachen eingeteilt, diese wurden

jedoch seit 1. September wieder eingestellt, da ab diesem Zeitpunkt nur mehr umgebaute ULF in der Ustrab (entweder groß oder klein!) zum Einsatz kommen.

In den Zügen sollen Brandschutzplatten montiert werden, die in Zukunft ein Entzünden verhindern sollen.

Das Problem der Saugwirkung war seit Jahren bekannt, da die Werkstattbediensteten sich seit Jahren über die enorme Schmutzentwicklung beklagten, denen sie bei Wartungsarbeiten in diesem Bereich ausgesetzt sind, jedoch war nicht absehbar, dass dies zu Brandentwicklung führen könnte.

Nun ist zu hoffen, dass die Umbauarbeiten zügig vorgenommen werden, da die fehlenden ULF unseren Bediensteten mehr als abgehen

Euer Kollege Heinz Koudelka



W i n k e r

ab EUR 9,58 / Monat
Aktion: Im Mai & Juni
zusätzlich minus 10%

empfohlen vom
ARAG
GLB
- Gemeinde

ARAG Rechtschutz
Inkl. Lenkerrechtschutz

- + freie Rechtsanwaltswahl
- + VS EUR 120.000
- + Unabhängig
- + inkl. 10% GLB-Rabatt

IHRE ARAG-BETREUERIN
INFORMIERT SIE GERNE

Bettina Schwarz
Tel.: (01) 786 31 80-10

MACHT STARK.

Umgang mit Fahrbediensteten – ein Sittenbild!

Heute, liebe KollegInnen, möchte ich euch ein Schmankerl zum Besten geben, das als typisches Beispiel für die Situation der Fahrbediensteten herangezogen werden kann und die Selbstherrlichkeit mancher Vorgesetzten deutlich macht!

Folgende Situation – Vor wenigen Monaten fühlten sich wieder einige Fahrgäste bemüßigt, sich über Fahrbedienstete zu beschweren.

Laut dieser Fahrgäste waren die „bösen“ Fahrer ihnen in den Nachtstunden in der Station Hietzing „wieder einmal“ vor der Nase davon gefahren.

Ihr könnt euch nun sicher vorstellen, was nun geschah!



Die Bediensteten wurden einvernommen und disziplinar bestraft, also - sie bekamen einen Fleck.

Dies wäre ja nicht besonders außergewöhnlich, da die Rechtlosigkeit unserer Bediensteten ja allgemein bekannt ist, jedoch war die Sachlage in diesem Fall ein wenig anders und zeigt einmal mehr die Umgangsweise einiger Vorgesetzter mit den Bediensteten im rechten Licht!

Alle Bediensteten gaben zu Protokoll, daß sie zur korrekten Abfahrtszeit abgefahren waren (dies wäre auch über RBL nachprüfbar gewesen) und die weiße Lampe (Abwarten der U-Bahn) nicht geleuchtet hatte.

Hauptabteilungsleiter Hans Maschek bestand jedoch auf Disziplinierung (Fleck) – Als ich mich der Sache annahm und in der VK um Aufklärung bat, wurde mir mehrfach bestätigt, man könne in dieser Sache nichts machen, da der gute Herr Maschek auf Bestrafung bestünde.

Vertraulich wurde mir auch von mehren Seiten angedeutet, dass man selbst diese Entscheidung nicht goutiere, da diese Bediensteten eine gute Führung hätten und auch glaubhaft seien, aber da könne man nichts machen.

Ja, liebe KollegInnen - wenn ein Hauptabteilungsleiter selbstherrlich meint, es müsse so sein, frei nach dem Motto: „Den Fahren glaube ich eh nichts“, dann hat der Bedienstete natürlich null Chancen.

Und jetzt wird's lustig! – Wenige Tage später stellten Techniker aus der Abteilung P 68 fest, dass betreffende Signale defekt seien! – ohaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa!

Ja, und dann? – Nun, dann wurden still und heimlich die Beanstandungen aus den Führungsblättern der Betroffenen gelöscht, wobei anzumerken wäre, daß die betroffenen Bediensteten gar nicht wussten, daß sie überhaupt Eintragungen in ihre Führungsblätter bekommen hatten.

Wie heißt es so schön – meist kommt nichts Besseres nach und seit Herr Maschek dem Kollegen Dienstl nachfolgte, ist eindeutig festzustellen, dass Bedienstete oft wegen Geringfügigkeiten von Fahrdienst abgezogen werden.

Ich selbst hatte oft mit Kollegen Dienstl zu tun und schätzte seine Menschlichkeit, oft beanstandete er Fahrbedienstete vor Ort, rief jedoch an den betreffenden Dienststellen an und sagte, dass ein Fleck nicht notwendig sei, jedoch der Fahrer ermahnt werden sollte! Ja, so geht es halt auch, man nennt das „**menschliche Führungskompetenz**“!

Unter Herrn Hauptabteilungsleiter Maschek steht nun Strafen und Disziplinieren im Vordergrund, Glauben wird den Bediensteten kaum geschenkt, ja nicht einmal eine Überprüfung der Angaben wird für notwendig erachtet. Bedauerlich ist, dass bei der Besetzung von Dienstposten, menschliche Führungskompetenz für die Unternehmensführung der Wiener Linien kein Kriterium ist.

Für das Betriebsklima sind solche Vorgesetzten wenig förderlich und viele Bedienstete sehen sich ungerecht und willkürlich behandelt und resignieren innerlich.

Roman Böhm-Raffay

Mitglied BR-Fahrdienst/Hauptausschuss

W i n k e r

Mitarbeiten beim GLB

Der GLB sucht Mitarbeiter, die gerne in unserem engagierten und familiären Team mitarbeiten wollen. Der GLB ist eine parteiunabhängige Fraktion im ÖGB/GdG-KMSfB/AK und unsere Mitarbeiter können frei ihre Meinung äußern. Wir sind einzig den Interessen unserer Bediensteten verpflichtet. Bei Interesse melde Dich unter

01/407 69 36 oder 0664/ 41 49 853

oder sprich einen unsere GLB Betriebsräte/PV an,
sie helfen Dir gerne weiter!

Wir freuen uns, Dich bald bei uns begrüßen zu dürfen

Dein GLB Team



„Erklär mir doch einmal den Unterschied zwischen Sozialismus und Kommunismus

- und was hat der GLB eigentlich mit dem Kommunismus zu tun?“

.....diese Frage wurde mir kürzlich gestellt - und es ist eine gute Frage.

Ich überlegte kurz und antwortete: „Sozialismus ist der Überbegriff für eine Gesellschaft, in der Verteilung der Produktionsgüter herrscht, damit alle am erwirtschafteten Reichtum teilhaben können.

Kommunismus - bitte nicht zu verwechseln mit dem totalitären Stalinismus, wie er z.B. in Ex-Jugoslawien, der ehemaligen DDR, der Sowjetunion und anderen Staaten praktiziert wurde und dies heutzutage in China, Kuba oder Nordkorea noch wird – ist die Lehre von Marx, **hat aber mit dem**, was er unter Kommunismus verstand, nichts zu tun. Sozialismus und Kommunismus haben somit die gleichen Wurzeln, nämlich bei Karl Marx, er schuf eine eigene Variante des Sozialismus/Kommunismus. Zusammen mit Friedrich Engels hat er 1848 das „Manifest des Kommunismus“ geschrieben.

Die Idee des Kommunismus ist, dass kein Mensch über einen anderen herrschen soll und dass nichts einzelnen Personen allein gehören soll, sondern alles dem Volk gemeinsam. Die Menschen sollen im Kommunismus alle politisch und wirtschaftlich gleich behandelt werden. In einer kommunistischen Gemeinschaft soll jeder nach seinen Fähigkeiten arbeiten und nach seinen Bedürfnissen vom Vorhandenen nehmen.

Der Sozialismus war für Marx die Vorform des Kommunismus. Für ihn war der Sozialismus sozusagen die Zwischenstation von den unvollkommenen heutigen Gesellschaften hin zu einer perfekten kommunistischen Gesellschaft. Im Sozialismus waren noch nicht alle Ideale des Kommunismus verwirklicht, aber fast. Zumindest gab es kein Privateigentum an Produktionsmitteln mehr.

Im Kommunismus und Sozialismus herrscht die Planwirtschaft. Planwirtschaft heißt, dass alles nach einem von oben vorgegebenen Plan produziert wird. Wenn gerade etwas anderes benötigt wird, als das, was produziert wird, dann müssen die Menschen abwarten, bis die Produktionsvorgaben geändert werden.

Im Gegensatz dazu gibt es die Marktwirtschaft, nach der wir leben. In der Marktwirtschaft stellen die Produzenten das her, was die Leute verlangen, das heißt, wofür es eine Nachfrage gibt.

Gut gemeint

ist aber was anderes als gut gemacht. Denn auch wenn die Ideen des Kommunismus oder Sozialismus eigentlich gar nicht so dumm sind, so hat es nie funktioniert, einen Staat konsequent nach solchen Regeln zu führen.



Denn immer gab es Menschen, die „gleicher“ als die anderen sein wollten, sie wollten nämlich doch herrschen und eigenen Besitz haben. Das waren meistens die Leute, die in der Politik das Sagen hatten. Wenn jemand damit nicht einverstanden war, dann galt das als ein Verbrechen. Er wurde ins Gefängnis gesteckt und oft sogar gefoltert und umgebracht – das nennt man Stalinismus.

Leider werden aber oft Kommunismus und Stalinismus wild durcheinander gebracht und zu einem Begriff vermischt. Durch die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der früheren Sowjetunion und ihren Satellitenstaaten, und noch heute in Ländern wie China, Nordkorea und Kuba, sind die Begriffe Sozialismus und Kommunismus zurecht in Misskredit geraten.

Die Sozialisten - oder besser gesagt die Sozialdemokraten, wie sie sich heute nennen - sind daher im eigentlichen Sinn eine „linke“ Partei und genauso wie die Kommunisten aus EINER Arbeiterpartei entstanden, die sich später gesplittet hat. Im eigentlichen Sinne sind die Sozialisten eine in der Basis dem Kommunismus durchaus nah verwandte Partei – aber das hören sie natürlich nicht so gerne.

Es ist auch interessant zu wissen, dass die Sozialisten, die Kommunisten und die Volkspartei GEMEINSAM den ÖGB gegründet haben, sie sind alle Gründerparteien.

Die Kommunisten sind heute eine Randerscheinung geworden und es haftet, aufgrund der mangelnden Kenntnisse in der breiten Bevölkerung und der Verwechslung Kommunismus - Stalinismus, noch immer eine Mischung aus Abwehr und Ausgrenzung an diesem Wort.

Warum aber wird der GLB immer wieder mit dem Kommunismus in Zusammenhang gebracht?

Die Frage ist ganz einfach zu beantworten!

Wie schon oben erwähnt, hat der ÖGB Gründerparteien - und diese Gründerparteien gründeten wiederum ihre eigenen Gewerkschaftsfraktionen: die SPÖ – die FSG (Fraktion sozialistischer Gewerkschafter), die ÖVP- die FCG (Fraktion christlicher Gewerkschafter) und die Kommunisten den GLB (Gewerkschaftlicher Linksblock).

Zwischenzeitlich hat sich aber vieles geändert, der GLB in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten ist ein eigenständiger Verein geworden, völlig autonom und - Gott sei Dank! - völlig parteiunabhängig. Im Heute und Jetzt hat der GLB/GdG nichts mehr mit der KPÖ zu tun.

Bei den AK-Wahlen im vergangenen Mai hat der GLB auf einer eigenen Liste kandidiert und - DANK EURER HILFE!! - den Einzug in die AK wieder geschafft.

Wäre der GLB/GdG wirklich so kommunistisch, wie es gehässiger Weise gern und oft von einigen unserer „Partei- und Fraktionsfreunden“ propagiert und verbreitet wird, dann hätte es auf der AK-Liste keine Fraktion gegeben, die sich „Kommunistische Initiative“ nennt.

Die FSG hatte bei den AK-Wahlen wieder eine absolute Mehrheit, allerdings mit sehr, sehr hohen Einbußen. Die goldene Kreisky-Ära ist schon lange vorbei, und Menschen wie meine Großmutter, für die die 1970er Jahre sehr gute JAHRE waren, gibt es immer weniger. Die Menschen fangen an zu mitzudenken, sie vergessen nicht, dass es eine SPÖ- Regierung war, die beispielsweise die Konsumpleite verursacht und Semperit in den Ruin gewirtschaftet hat.

1973, während der SPÖ-Alleinregierung unter Kreisky, der erklärte, „ein paar Milliarden Schulden mehr bereiten mir weniger schlaflose Nächte als ein paar hundert Arbeitslose“, wurden die steirischen Stahlbetriebe der Österreichischen Alpine Montangesellschaft mit der VÖEST AG zur VOEST-ALPINE AG verschmolzen und in den Ruin geführt.

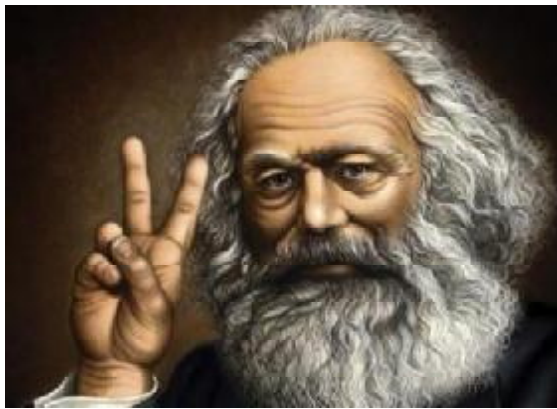
Die paar Millionen Schulden mehr, die damals und auch heute noch gemacht wurden und werden, an denen wer-

den noch meine Urenkel zu knabbern haben.

Die Sozialdemokraten sind inzwischen Lichtjahre von einer Arbeiterpartei entfernt.

Spätestens, seit der Banker Vranitzky dort das Ruder übernommen hat, ist das Schiff am Sinken. Total obskur – ein Banker an der Spitze einer Arbeiterpartei! Klima hat dann eben dort weitergemacht, wo Vranitzky aufhörte - und Altkanzler Gusenbauer haben wir ja noch in bester Erinnerung. Kanzler Feymann hingegen ist viel zu „lauwarm“ um die Partei aus der Krise zu führen.

Spätestens da hat selbst meine Mutter, die die Sozialdemokratie mit der Muttermilch aufgenommen hat, auch erkennen müssen, dass die SPÖ nicht mehr DAS IST, WAS SIE EINMAL WAR!



.....und es sind die Sozialdemokraten, - die FSG, welche aufgrund ihrer Mehrheit Verhandlungen in **eurem Namen** und **FÜR EUCH** führte und führt und selbst in ihren ureigensten Bereichen – z.B. in Wien, wo sich die Stadtverwaltung und ihre Betriebe fest in „roter“ Hand befinden, haben sich die Arbeitsbedingungen für die „Hackler“ in den letzten Jahren stets verschlechtert – als

bestes Beispiel „leuchten“ hier die Wiener Linien geradezu heraus:

Die Sozialdemokraten/FSG waren die Verhandler der neuen Dienst- u. Betriebsvorschrift. Was sie ausverhandelten, wissen wir alle – eine Mehrleistung für das Fahrpersonal, ohne selbst gravierende Abstriche machen zu müssen.

Hier agierten einige wenige Herrschaften sehr selbstherrlich, natürlich im Einvernehmen mit dem Unternehmen Wiener Linien. Es bringt also gar nichts, wenn man die Mehrheit in Personalvertretung, Betriebsrat und Gewerkschaft hat, aber nicht die notwendigen Personen dazu, die insofern Rückgrat zeigen, auch einmal GEGEN den Dienstgeber aufzustehen!

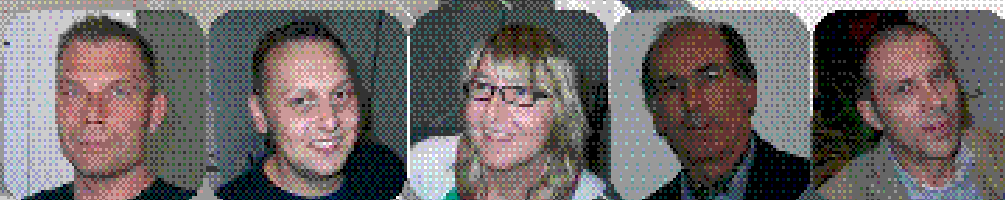
Unser Sozialsystem wurde von Jahr zu Jahr merklich abgebaut, und jene angeblichen „Sozial“demokraten, die sich als Erben des Sozialismus sehen, waren federführend dabei.

Jetzt hat man eine sehr willkommene Ausrede parat – DIE KRISE! Aber schon in Zeiten, wo von einer solchen Krise noch gar nicht die Rede war, wurden die Arbeitsbedingungen von Jahr zu Jahr schlechter, was ihr aber sicher alle bemerkt habt.

[EIN TEAM STELLT SICH VOR]

**Beratung. Service.
Partnerschaft.**

- + An- und Abmeldung Ihres Autos
- + "Geld zurück Garantie" bei Schadenfreiheit
- + Risikoanalyse
- + Finanzierung
- + Bausparen



**v.l.n.r. Walter Metzl, Coran Malik, Bettina Schwarz, Peter Velecky,
Friedrich Gross**

Die neue Versicherungsagentur für Gemeindebedienstete
Partner des GLB-Gemeinde



JETZT TERMIN VEREINBAREN

(01) 786 31 80

oder besuchen Sie uns in der

Märzstraße 113

A-1150 Wien

(Mo-Do 9-17 Uhr; Fr 9-12 Uhr)



SUPERSKIWOCHE IM

AKTIVHOTEL CHRISTOPH in ELLMAU TIROL

13. bis 20. März 2010

Liebe Sportfreunde !

Ich freue mich, Euch für unseren, traditionellen Skiurlaub folgendes anbieten zu können:



- ZIMMER:** Doppel- und Dreibettzimmer, Einbettzimmer (nach Verfügbarkeit oder mit Einbettzimmerzuschlag)
- LEISTUNGEN:** Übernachtung in Komfortzimmer mit DU/WC oder Bad/WC, Sat-TV
Empfangscocktail
Reichhaltiges Frühstücksbuffet
Tägliche Skijause
Wahlmenü am Abend mit Vorspeisen- und Dessertbuffet
Getränke beim Abendessen FREI
Mo/Mi/Fr Bauernbuffet / Galabuffet / Nudel- Fischbuffet
Kostenlose Benützung der Freizeitanlagen wie Hallenbad, Sauna, Dampfbad, Whirlpool, Squash, Fitnessraum, Tischtennis
Kostenloser Bademantelverleih
30% Ermäßigung bei Intersport Winkler (Skiverleih und Service)
6 Tage Skipass Skiwelt (ausschließlich 6 Tage Skipass !!!)
Kinder 0 – 4 Jahre FREI, 4 – 13. Geburtstag 80% Ermäßigung
(Kinderermäßigungen gelten nur bei 2 Vollzahlern im Zimmer der Eltern)
- Im Hotel werden KEINE Kreditkarten und EC-Karten akzeptiert
- PAKETPREIS:** € 588,— inklusive Ortstaxe und Skipass
Einzelbettzimmerzuschlag € 10,— / Tag

ANMELDUNG UND ANZAHLUNG BIS SPÄTESTENS 4. DEZEMBER 2009

ACHTUNG ÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMODALITÄTEN

ANZAHLUNG: € 150,— pro Person bis 4. Dezember 2009
Verwendungszweck „ Skiurlaub Ellmau „
BAWAG Kto.Nr. 01710787138 BLZ. 14000
lautend auf GLB - REISEN

RESTZAHLUNG: „ bis 28. Februar 2010 „
Keine Restzahlung im Hotel mehr möglich!



Auf einen schönen und unfallfreien Skisurlaub freut sich Eva Harrer !

FÜR AUSKÜNFTE ODER ANFRAGEN STEHE ICH GERNE ZUR VERFÜGUNG
Eva Harrer Tel. 0699 10 33 90 70 (Bhf. Fav.) oder eva.harrer@gmx.net

Wiener Linien & Stadt Wien vs. Roland Rollenitz

Gerichtsurteile rechtskräftig



Nach fast fünfjährigem Arbeitsrechtsprozess hat es Kollege Roland Rollenitz gegen die Wiener Linien und gegen die Stadt Wien geschafft:

Es steht nun entgültig fest, dass die Kündigung nichtig ist und die Wiener Linien vom Mobbing (wussten. Beide Gerichte stellten fest, dass Kollege Rollenitz jahrelang von zwei gleichgestellten Kollegen und von mehreren Vorgesetzten, aber auch von Gewerkschaftern, gemobbt und diskriminiert wurde. Die Nichtigkeit der Kündigung wurde bereits in zwei Instanzen festgestellt. Die Wiener Linien werden das Urteil nicht mehr anfechten.

Zitat aus dem Schriftsatz des parallel laufendem Entgeltprozess (Leistungsklage) Stadt Wien: „Gegen das Berufungsurteil hat die beklagte Partei (Stadt Wien) kein Rechtsmittel erhoben. Damit ist rechtskräftig festgestellt, dass der Kläger (Rollenitz) weiterhin Dienstnehmer der beklagten Partei ist.“

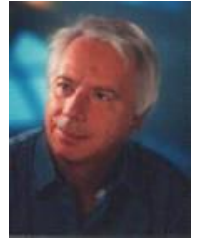
„Diesbezügliche Erfolgsaussichten für die Gegenseite habe ich wegen der drastischen, von Herrn Rollenitz belastenden und von den Gerichten festgestellten, Sachlage ohnedies nicht wirklich gesehen“, so der Rechtsanwalt des Kollegen Rollenitz, Michael Sommer. Damit ist der Kündigungsprozess rechtskräftig!

Vergleichsgespräche gescheitert

Dennoch kommt der Erfolg des Kollegen Roland Rollenitz einem Pyrrhussieg gleich - die Vergleichsgespräche sind *bis dato* gescheitert. Die Wiener Linien haben vor kurzem lediglich rund € 48.000.- netto von etwa € 170.000.- brutto ausständigem Entgelt an Kollege Rollenitz bezahlt. Obwohl die Wiener Linien selbst immer wieder auf Verzögerungstaktik gesetzt haben, stehen sie nun auf dem Standpunkt, dass ein Teil des rückständigen Entgeltes bereits in einen „verjährten“ Zeitraum fällt. „Den Rest werde ich wohl unter überwiegend eigenem Prozesskostenrisiko wiederum erstreiten müssen“, so Kollege Rollenitz.

1,2 Millionen Euro Entschädigung gefordert

„Mein Mandant hat sich somit nach beinahe 5 Jahren Prozessdauer seine Dienstnehmerstellung gegen allen Widerstand und alle finanziellen Durststrecken wieder erstritten“, so sein Rechtsanwalt Michael Sommer. Wie aus den Medien bereits bekannt, fordert Kollege Rollenitz von den Wiener Linien und der Stadt Wien für seine jahrelangen erlittenen Qualen eine Entschädigung von rund 1,2 Million Euro. Rechtsanwalt Michael Sommer, der den Kollegen Roland Rollenitz seit mehr als 10 (!) Jahren bei Gericht vertritt, meinte dazu: „Herr Rollenitz kann und will die Jahre seines Märtyriums bei den Wiener Linien nicht so einfach hinter sich lassen. Wenn die Gegenseite hier keine angemessene höhere Summe anbietet, wird es keinen Vergleich geben.“



Unterlassungs-/Feststellungsprozess

Auch der Unterlassungs-/Feststellungsprozess gegen die Wiener Linien zur Abstellung des Mobbings, bei welchem die Klage im Jahr 2002 von den Anwälten des Koll. Rollenitz beim Arbeits- u. Sozialgericht eingebracht wurde und der aufgrund des Arbeitsrechtsprozesses (Kündigung) auf unbestimmte Zeit ruhend gestellt war, musste mangels Einigung mit den Wiener Linien wieder aufgenommen werden, wobei hier das Prozeßkostenrisiko allein beim Kollegen Rollenitz liegt. „Hier wurde der Schmerzensgeldbetrag auf etwa € 200.000.- ausgedehnt, wobei im Laufe des weiteren Prozesses noch weitere Ausdehnungen erfolgen werden“, so sein Rechtsanwalt Michael Sommer. Die Wiener Linien akzeptieren das geforderte Schmerzensgeld für das erlittene Mobbing in dieser Höhe nicht. Für beide Gerichte selbst liegt ein Mitverschulden der Wiener Linien vor, da sie nichts gegen die „systematischen Anfeindungen, Schikanen und Belästigungen“ unternommen haben, obwohl Vorgesetzte und Personalvertreter in Kenntnis gesetzt waren und davon wußten.

Gerhard Eder / Stv. Vors. GLB/GdG



W i n k e r



GLB Forum: www.glb-gemeinde.at
(oben rechts Forum Wr. Linien anklicken)



In unserem Forum kannst Du völlig anonym Deine Sorgen und Anregungen posten, viel Interessantes nachlesen und auch Fragen stellen.

Datenschutzmissbrauch

Seit Monaten wartet der GLB auf eine Entscheidung der Datenschutzkommission - nachdem im Bereich „Videoüberwachung“ ein Fehlverhalten der Wiener Linien festgestellt wurde, scheint es die Kommission bei den Erhebungen über mißbräuchliche Verwendung von Krankenakten nicht sehr eilig zu haben.

Der GLB hat nun eine Beschwerde über die Länge des Verfahrens bei der Volksanwaltschaft eingereicht.

Die Volksanwaltschaft hat unsere Beschwerde bearbeitet und die Datenschutzkommission zu einer Stellungnahme aufgefordert (siehe angeschlossenes Schreiben der Volksanwaltschaft).

Wir vom GLB möchten damit ein beschleunigtes Verfahren erreichen und hatten Erfolg:

Ein Ergebnis ist noch für heuer angekündigt worden.

Erfolg für den GLB – Datenschutzbeauftragte verlässt die Wiener Linien – Nachdem Betriebsrat Böhm-Raffay gegenüber der Geschäftsführung und im Betriebsrat- Fahrdienst offen die Ablöse der Datenschutzbeauftragten einforderte, wurde nur gemauert, die Wiener Linien bedrohten den GLB und meine Person mit Klagen.

Die FSG – Betriebsräte stellten sich offen auf die Seite des Unternehmens und kritisierten in offenen Aushängen die Vorgehensweise des GLB.

Nach Gesprächen in der Stadtwerke Holding: Datenschutzbeauftragte geht! - In einem informellen Gespräch zwischen Obersenatsrat Dr. Blazek und mir, in meiner Eigenschaft als Betriebsrat, scheint nun ein Umdenken bei den Wiener Linien stattgefunden zu haben, es wurden endlich Konsequenzen gezogen und die Datenschutzbeauftragte abgelöst.

Unsere FSG – Unternehmensfreunde können ja weiter diese Missstände und Personen decken, offen gesagt erwarten wir von ihnen auch nicht mehr, sie haben sich schon lange als Arbeitnehmervertreter disqualifiziert!

Für jene Oberamtsräte und Amtsräte, die noch weiter in der Direktion sitzen und alles als „völlig normal“ ansehen, ist die Causa noch lange nicht erledigt, nach Einlangen des Bescheides aus der Datenschutzkommission werden wir mit unseren Anwälten rechtliche Schritte einleiten!

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay

Sachbearbeiter/-in:

Geschäftszahl:

Datum:

OR Dr. Martin Hiesel

VA-BD-BKA/0013-A/1/2009

20. Juli 2009

Betr.: Datenschutzkommission – Beschwerde über Verfahrensdauer

Sehr geehrter Herr xy !

Ich nehme Bezug auf mein Schreiben vom 18. Juni 2009 und möchte Ihnen heute dazu mitteilen, dass mir nun eine Stellungnahme des geschäftsführenden Mitgliedes der Datenschutzkommission vorliegt.

Darin wird ausgeführt, dass die von Ihnen ins Treffen geführte Frist nach § 73 Abs. 1 AVG im gegenständlichen Fall nur sinngemäß im Sinne einer unverbindlichen Richtschnur für die angemessene Erledigungsdauer zur Anwendung kommen kann, weil das gegenständliche Verfahren nach § 30 DSG 2000 in keinem Fall durch einen Bescheid abzuschließen ist.

Angesichts dessen wird seitens der Datenschutzkommission in Abrede gestellt, dass Sie in einem subjektiven Recht auf fristgerechte Erledigung verletzt sein können. Gleichzeitig wird allerdings betont, dass sich die Datenschutzkommission auch in den förmlichen Verfahren über Eingaben nach § 30 DSG 2000 um eine möglichst rasche Erledigung bemüht. Da bedauerlicherweise im gegenständlichen Verfahren die Widersprüche in der Sachverhaltsgrundlage noch immer nicht restlos geklärt werden konnten, erweisen sich weitere Ermittlungsschritte als unumgänglich, sodass mit einem baldigen Abschluss des Verfahrens tendenziell eher nicht zu rechnen ist. Das geschäftsführende Mitglied der Datenschutzkommission hat mir jedoch versichert, dass es jedenfalls möglich sein sollte, das Verfahren noch im Jahr 2009 abzuschließen.

Ich hoffe, dass Ihnen diese Informationen von Nutzen sind. Sollten Sie dies wünschen, so ist die Volksanwaltschaft selbstverständlich gerne bereit, nach Abschluss des Verfahrens zu prüfen, ob die gegenständliche Verfahrensdauer in analoger Anwendung der vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte zu Art. 6 EMRK entwickelten Kriterien (noch) als angemessen angesehen werden kann.

Mein Mitarbeiter Dr. Hiesel (Dw. 103) steht Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Volksanwalt Dr. Peter Kostelka e.h.

Hitzerekord - Sommerrückblick

Ja, liebe Kollegen und Kolleginnen im Fahrdienst - der Sommer verabschiedet sich langsam und auch unsere Erinnerung daran wird langsam verblassen, welchen Belastungen wir diesen Sommer über ausgesetzt waren. Glück im Unglück hatten wir noch vor einem Jahr - der Sommer war verregnet, der heurige Sommer jedoch, speziell der Juli, setzte neue Hitzerekorde und damit gab es verbundene Extrembelastungen für unser Fahrpersonal.

Bis zu 4 Stunden auf Bus, Bim und U-Bahn brachten viele unserer Bediensteten an die Leistungsgrenze mit all seinen negativen Auswirkungen im Bereich der Gesundheit und der Fahrsicherheit!

Teamleiterschmäh!! – Ja, und dann kamen die Teamleiter, und die Wiener Linien und FSG-Personalvertreter verkauften dies als wahre Erleichterung für den Fahrdienst. - „Sie lösen uns bei Hitze ab und kümmern sich um defekte Weichen usw.“

Stimmt - Hitzeablösungen gab es noch im ersten Jahr, doch diese gehören längst der Vergangenheit an und sind Geschichte, die Teamleiter haben jetzt was Besseres zu tun - **sie spielen „Vorgesetzte“**.

Fahren bis zum Umfallen! - Viele Bedienstete fragten mich bei meinen Besuchen auf den Dienststellen, wie konnte so etwas verhandelt und da zugestimmt werden?

Die Antwort ist einfach: Es wurden eindeutig wirtschaftliche Aspekte vor gesundheitliche gestellt, denn die Auswirkung von Hitze auf den Organismus speziell im Verkehrsbereich ist bekannt und mit Studien ausreichend belegt.

Der GLB vertritt die Meinung, dass Gewerkschaft und Personalvertretung ihrer Obsorgepflicht für Gesundheit der Belegschaft hier in keiner Weise nachkommen, son-

dern sie vielmehr den wirtschaftlichen Belangen unterordnen!

Bis zu vier Stunden ununterbrochen Fahren im Wiener Straßenverkehr ist schon bei normalen Temperaturen eine enorme Belastung, jedoch bei Temperaturen jenseits der 30 Grad Marke einfach unverantwortlich!

Dieser Sommer hat gezeigt, dass die Wärmeperioden immer heißer werden, und solange nicht alle Fahrzeuge mit Klimaanlage ausgerüstet sind, müssen die Fahrzeiten für die Fahrer begrenzt werden. Neue Sommerfahrpläne mit maximal 3 Stunden Fahrzeit am Stück pro Fahrer sind notwendig, dies belegen auch wissenschaftliche Studien.

Schon nach 2 Stunden baut der Körper bei großer Hitze ab, Konzentration und Reaktionsvermögen nehmen ab und gleichen dem eines Alkoholisierten. Und welche dienstrechtlichen Folgen ein Unfall im alkoholisierten Zustand für unsere Mitarbeiter hat, ist nur allzu gut bekannt. Daß das Unternehmen quasi per Betriebsvorschrift (Fahrzeiten) selbst dafür sorgt, daß die Fahrtüchtigkeit ihrer Mitarbeiter deutlich reduziert wird, kann nicht hingenommen werden.

Auch wenn hier wirtschaftliche Interessen vor Sicherheits- und Gesundheitsinteressen gestellt werden, muß es hier zu Änderungen kommen.

Auch die Kollegen der FSG sind gefordert, die Augen nicht weiter zu verschließen und den jahrelang betriebenen „Kuschelkurs“ zum Unternehmen zu beenden und endlich für unsere Bediensteten tätig zu werden.

Euer Kollege Friedrich Hideghety
Bahnhof Hernalds/Gürtel



W i n k e r

Richtigstellung

In der Winker Ausgabe 3/2009 auf Seite 5 wird vom GLB behauptet, dass so, wie von uns auf derselben Seite abgedruckt, die Ablehnung eines Gewerkschaftsrechtschutzes aussieht.

Das ist unrichtig, denn eine Gewerkschaftsablehnung sieht natürlich anders aus. Durch einen bedauerlichen Irrtum beim Layout und Fehler meinerseits, sind zwei Visitenkarten mit handschriftlichen Notizen abgedruckt worden.

Weiters möchten wir betonen, dass **weder Koll. Lüger noch Koll. Bauer die handschriftlichen Notizen hinzugefügt** haben. Es handelt sich hier lediglich um Visitenkarten mit persönlichen handschriftlichen Notizen eines Mobbingopfers, was als solches in der uns vorliegende Kopie nicht ersichtlich war. Tatsache ist aber, dass der Rechtsschutz von Gewerkschaftsseite her abgelehnt wurde.

Doris Grössinger



Rundum gut versorgt mit dem **| RUNDUM-SERVICE |** der VORSORGE

Die VORSORGE bietet Ihnen ein RUNDUM-SERVICE mit 18 Vorsorgeprodukten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken:



Vorsorge und Pension

- VORSORGE KOMBI
- VORSORGE KINDErzUSATZ
- VORSORGE PENSION
- VORSORGE PRÄMIENPENSION
- VORSORGE BESTÄTTUNG
- VORSORGE EINMALERLAG
- § 3 GEHALTSUMWÄNDLUNG



Familie und Gesundheit

- VORSORGE TÄGGELD
- VORSORGE SONDERKLASSE



Wohnen

- VORSORGE HAUSHALT
- VORSORGE EIGENHEIM



Auto und Mobilität

- VORSORGE KFZ-HAFTPFLICHT
- VORSORGE KFZ-KASO
- VORSORGE RECHTSSCHUTZ



Freizeit und Reisen

- VORSORGE MULTI-UNFALLSCHUTZ
- VORSORGE MASTERCARD mit SOS-PAKET



Beruf

- VORSORGE ORGAN- UND AMTSHAFTPFLICHT
- VORSORGE BERUFSHAFTPFLICHT und BERUFRECHTSSCHUTZ

und übrige wissen Sie, dass ...

- ... Sie als Gewerkschaftsmitglied zu allen Vorsorge-Produkten weitere spezielle Vorteile genießen?
- ... DIE VORSORGE 1954 von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten als Verein gegründet wurde?
- ... DIE VORSORGE mittlerweile das Vertrauen von mehr als 120.000 Mitgliedern genießt?

Hr. VORSORGE-Betreuer informiert Sie gerne.

www.vorsorge-gd-g.at



Bei Interesse bitte kontaktieren Sie Hr. Harald Schober 050 350 22389

Mobbingskandal bei B 63 Ost/West (Bauleitung) und FSG schaut zu!

Nach einer ersten Vorabprüfung von Unterlagen und mündlichen Gesprächen mit Betroffenen, erhärtet sich der Verdacht, dass im Bereich der Bauleitung B63 Ost und West Vorgesetzte nicht nur selbstherrlich, agieren sondern auch Bedienstete in Reinkultur mobben.

Mehrfach wurde den GLB bestätigt, dass die FSG dies seit Jahren ignoriert und die Kollegen völlig im Stich lassen – sogar die eigenen Personalvertreter die sich in dieser Sache engagieren. Auch hier erhärtet sich der Verdacht, dass bewusst von der FSG und vom Unternehmen weggesehen wird und Fehlverhalten von Vorgesetzten zum Nachteil der Bediensteten gedeckt wird. Hilferufe an GR Renate Brauner und Dr. Gabriele Payr, Generaldirektorin der WSTW wurden schlichtweg ignoriert. Auf



Anraten des GLB wurde sofort Anwalt Dr. Oliver Scherbaum eingeschaltet, dieser hat nun die Rechtvertretung des Bediensteten übernommen.

Zurzeit werden alle Anschuldigungen sehr intensiv und ernsthaft geprüft anschließend werden wir euch im Detail informieren!

Bis zum Abschluss der Prüfung in dieser Causa müssen wir uns aus rechtlichen Gründen vom Inhalt der Schreiben distanzieren – wir möchten euch aber noch einmal versichern, dass wir alles sehr ernst nehmen und der Sache nachgehen werden!! Wir werden jedoch dem Wunsch der Bediensteten entsprechen und darüber berichten.

Weiters haben wir und andere Fraktionen unter anderen ein anonymes Schreiben (siehe unten) eines gemobbten Mitarbeiters von B 63/West erhalten haben, wo der Verdacht geäußert wird, dass der dort ansässige BO seit geraumer Zeit Überstunden verrechnet, die zum Großteil nicht geleistet wurden. Natürlich gilt auch hier für alle Betroffenen die Unschuldsvermutung!

Für alle Bediensteten aus dem Bereich der Bauleitung, ihr könnt versichert sein wir werden allen betroffenen Bediensteten und Gewerkschaftern zur Seite stehen und helfen alles restlos aufzuklären, ohne Rücksicht auf Person und Titel.

Roman Böhm-Raffay / BR-Wiener Linien

Mobbing auch bei B63-West!!!!

Endlich wird etwas unternommen!!!!

Ich habe von einem Kollegen dieses beiliegende Schreiben bekommen. (Anm.d.Red. siehe nächste Seite)

Das habe ich zum Anlass genommen, es an diverse Fraktionen und Medien weiterzuleiten, damit sie uns vielleicht helfen.

Es gibt leider viel zu viele die schon jahrelang von ihren Meistern und Streckenvorständen gemobbt werden und sich nichts sagen trauen, weil sie Angst haben ihre Überstunden zu verlieren.

Hut ab vor den 2 Personalvertretern, (Anm.d.Red. es handelt sich um FSG PV) die sich für uns einsetzen und die groben Mißstände aufdecken wollen. Aber sie werden von der eigenen Fraktion FSG mundtot gemacht. Ich spreche aus eigener Erfahrung, da ich seit Jahren bei B63-West bin und es mir genauso geht wie Koll. Coufal.

Mein Obermeister bei B63-West Hr.xx hat genauso Personalprobleme.

Wichtig sind ihm nur seine 200%igen Nachtdienste die nur am Papier stehen.

Der Streckenvorstand Hr.xx, der auch gleichzeitig bei der Gewerkschaft FSG tätig ist deckt das.

Wieso macht der das? Es ist unglaublich das die GD Dr. Gabriele Bayer im Teamgeist schreibt (Nr. 4/29.06.09), **WIR DULDEN KEIN MOBBING**. Es sollen auch die Mitarbeiter mithelfen und aufzeigen, um Mobbing zu bekämpfen. Bei B63 Bahnbau ist bis heute, obwohl die zwei Personalvertreter immer hingewiesen haben, nichts unternommen worden. Es wurde alles immer unter den Tisch gekehrt. Wo war die Personalabteilung????????? Zur Belohnung ist der vorige Personalchef jetzt zum Direktor von der BKK befördert worden!!!!!!!!!!!!

Ich bin mir sicher, dass die Personalvertreter werden über die Probleme Auskunft geben.

Nach Rückfrage bei dem betroffenen Kollegen und bei seinem PV drucken wir, auf ausdrücklichen Wunsch, den Brief mit teilweise voller Namensnennung. Das alleine schon beweist, dass die Situation mehr als ernst ist und sofort etwas unternommen werden muss. Wir möchten auch unbedingt betonen, dass es für alle Anschuldigungen mehrere Zeugen und die dazugehörigen Aussagen gibt!

Der GLB wird seinen Teil dazu beitragen, diesen Treiben endlich ein Ende zu setzen. Es kann nicht sein, dass hier nichts vom Unternehmen und von Gewerkschaftsseite unternommen wird, um diese Vorgänge zu stoppen!

Hut ab vor dem mutigen PV, der es gewagt hat sich gegen seine Fraktion, aber dafür auf die Seite seines Kollegen zu stellen! Gäbe es mehrere davon, dann wäre mit großer Wahrscheinlichkeit dieser Brief nie geschrieben worden!

Solche Zustände dürfen im vielzitierten Paradeunternehmen Wiener Linien keinen Platz haben.

Hier geht es um Menschen die Hilfe brauchen!!!

Das sollte endlich einmal den zuständigen Herrschaften klar werden!!!!

Nochmals betonen möchten wir, dass uns alle Schreiben anonym erreichten!

Gerhard HALVAX
Dienstnr.: xxxxxxxx
Personalvertreter B 63/Ost – FSG
0676/3394521

Mag. Renate BRAUNER – SPÖ
Rathaus

Dr. Gabriele PAYR
Generaldirektorin der Wr. Stadtwerke
Holding AG

Wien, 10.08.2009

Betreff:

**Jahrelanges Mobbing und berufliche Unterdrückung
der Mitarbeiter von B 63 – WIENER LINIEN**

Sehr geehrte Frau Mag. Brauner, sehr geehrte Frau Dr. Payr!

Am 21.07.2009 war ich in der Direktion mit Herrn Johann Coufal (Dienstnr.: xxx) von B 63/Ost beim Zentralbetriebsrat B 63 – B6 zu einer Unterredung, weil sich Herr Johann Coufal seit Jahren von dem dort ansässigen Obermeister von B 63/Ost gemobbt fühlt. Herr Coufal hat sich diesbezüglich krank gemeldet, da er es seelisch und psychisch nicht mehr aushält. Er meint, bei diesem Obermeister kann man arbeiten, was man möchte, es ist nichts richtig oder korrekt. Seit 2003-2004 sind wir eine Großstrecke mit 65 Mitarbeitern, vorher waren wir nur 30 Mitarbeiter, damals gab es schon Probleme mit diversen Vorgesetzten, weil sie mit der Streckenleitung überfordert waren. Fachlich sind diese Herren kompetent, aber nicht mit der Personalführung. Und das ist seit Jahren bei B 63 fast überall so.

Herr Coufal sagte zu mir: „Ich habe jahrelang zugeschaut und nichts gesagt, als der Obermeister mich immer wieder schlecht gemacht hat und ich ihm nichts recht machen konnte. Aber jetzt kann ich nicht mehr, es muß etwas unternommen werden“!

Ich, als Personalvertreter von B 63/Ost habe alles mitbekommen und weiß genau, wie sich Herr Coufal fühlt. Er hat mir telefonisch mitgeteilt, daß er bei B 63/KCS war, um seinen (derzeitigen) Posten als Substitut zurückzulegen und nunmehr, als Arbeiter gehen möchte.

Ich riet ihm, einen Arzt aufzusuchen, um sich gründlich untersuchen zu lassen, da er mir über schlaflose Nächte, Kopfschmerzen und Depressionen berichtete.

Auch habe ich ihm zugesagt, ihm in jeder Hinsicht behilflich zu sein und ihm in dieser zurzeit schwierigen Lage/Situation, als Personalvertreter beiseite zu stehen, da er niemanden, als mir sein volles Vertrauen schenkt. Auch wenn es zu einer gerichtlichen Klage kommen würde. Er hat auch Angst davor, daß seine Probleme ignoriert werden, weil alle Streckenvorstände und Meister eng zusammenhalten.

Da der vorige Streckenvorstand genau wußte, daß der Obermeister mit der Mitarbeiterführung voll überfordert ist, wird er trotzdem diesbezüglich vom neuen Streckenvorstand (seit 01.07.2009) gedeckt. Dazu gesagt sei, daß der neue Streckenvorstand Hr. Ing. xy vorher Streckenvorstandsstellvertreter bei B 63/Nord war. Herr Coufal wußte, daß er beim Streckenvorstand, Hr. Ing. xy keine Unterstützung bekommen kann, weil er absolut kein Vertrauen zu ihm hat.

Grund dafür sind jahrelange, schwere bekannte personelle Probleme mit den Mitarbeitern bei B 63/Nord.

Zur Erklärung bei B 63/Nord:

Die Mitarbeiterbefragung von 2005 und 2007 hat ergeben, daß es schwerwiegende Probleme mit der Personalführung, durch die C-Beamten (Meister und Obermeister) gibt. Es gab viele, viele anonyme Schreiben, bezüglich der gravierenden Probleme an Medien, Direktion und Generaldirektion, die aber ignoriert oder auf unsanfte, verbale Art unterdrückt wurden. Auch der Personalvertreter von B 63/Nord, der schon Jahrzehnte lang die Probleme und die Mißstände durch die Meister und Obermeister aufzeigt, war deswegen (Mobbing) auch in 2-jähriger psychologischer Behandlung.

Samt diesen gravierenden Mißständen bei B 63/Nord, wurde der Meister, Hr. xy in die Position C 5 (Obermeister) befördert und für Herrn xy wurde ein Antrag auf die Beförderung in C 4 (Obermeisterstellvertreter) gestellt!!!???

Man muß sich diesbezüglich einmal vorstellen, wie sich die Mitarbeiter von B 63/Nord und ganz besonders der PV fühlen bzw. was sie sich denken müssen bzgl. der Beförderung dieser beiden Herren. Leider gab/gibt es keine Unterstützung durch den Zentralbetriebsrat zuständig für B 63 – B 6, obwohl ständig bei diversen Gewerkschaftssitzungen über diese Problematik berichtet wurde. Da fragt man sich, warum gerade er für solche Beförderungen seine Zustimmung gibt. Er kannte/kennt die Personalprobleme. Warum die Beförderungs - Zustimmung????????????? Ausgerechnet jetzt, bei diesen allgemein bekannten Problemen, soll sich Herr Coufal an den neuen Streckenvorstand Herrn Ing. xy von B 63/Ost mit seinem Anliegen wenden? Da kann man beim besten Willen kein Vertrauen haben, wenn man die Vorgeschichte kennt. Niemand hat/hätte Vertrauen in diese Herren. Die diversen Herren schützen sich gegenseitig, sonst wären schon längst dementsprechende Schritte unternommen worden.

Am 27.07.2009 hatte ich als Personalvertreter vom B 63/Ost mit dem Personalvertreter von B 63/Nord, beim Herrn Abteilungsleiter von B 63, Herrn Dipl. Ing. - xy, wegen Mobbing, betreffend des Obermeisters von B 63/Ost gegen Herrn Johann Coufal eine Unterredung.

Die erste Frage des Abteilungsleiters von B 63 an mich lautete: Warum ist Herr Coufal mit seinen Problemen nicht an mich herangetreten? Ich antwortete ihm: Er weiß/wußte, daß es bei B 63/Nord schwere Personalprobleme gibt und bis dato absolut nichts dagegen unternommen wird/wurde. Er kann beim besten Willen kein Vertrauen in Sie setzen, da Sie bis heute bei B 63 nichts geändert haben, obwohl immer wieder auf die Probleme hingewiesen wurde.

Warum nur???? Nächste Frage von mir war: Warum wurden der nunmehrige Obermeister und sein nunmehriger Stellvertreter bis heute nicht versetzt, obwohl durch Mitarbeiterbefragungen immer wieder Probleme aufgezeigt wurden? Seine Antwort: Es ist nicht so einfach, eine Versetzung! Mir entkam ein Lächeln, weil ich genau weiß (nach 31 Dienstjahren), daß es nicht sehr schwer ist, jemanden zu versetzen. Wahrscheinlich gibt es Angelegenheiten im Hintergrund, die eine Versetzung nicht so einfach möglich machen.

Leider ist bei dieser Unterredung mit dem Abteilungsleiter von B 63 nichts Positives hervorgegangen, sodaß sich Herr Coufal mit mir, als seine Vertrauensperson und Personalvertreter rechtliche Schritte überlegt.

Einige Vorschläge aus der Sicht langjähriger Personalvertreter, wie man ev. diese schweren Personalprobleme lösen könnte:

- 1) Hauptabteilungsleiter und Abteilungsleiter (haben jahrelang die Probleme ignorier) durch KV-Bedienstete zu ersetzen, da diese keine Befangenheit besitzen;
- 2) Streckenvorstände ebenfalls durch KV-Bedienstete zu ersetzen, sofern die Probleme nicht von ihnen selbst (mit Diplomatie und Gerechtigkeit) gelöst werden können;
- 3) Obermeister und Obermeisterstellvertreter, von denen bekannt ist, daß es mit ihnen Probleme (personelle) gibt, ebenfalls auszutauschen;

Es wäre auch sinnvoll, eine sofortige Mitarbeiterbefragung und Auswertung durch eine Privatfirma durchführen zu lassen. Die Mitarbeiter sollen die Möglichkeit haben, diese Fragebögen per Post (anonym) zu senden. Auch sollen die Mitarbeiter die Möglichkeit bekommen, ihre Vorgesetzten (C-Beamten) zu beurteilen. Man würde sich wundern, welche Ergebnisse da zum Vorschein kämen. Grund dafür ist die Angst der Mitarbeiter vor Kürzungen der Nachdienste und Überstunden durch den Obermeister und Streckenvorstand.

Wichtig wäre, daß die Auswertung nicht der Hauptabteilungsleiter oder Abteilungsleiter erhält, sondern eine neutrale KV-Kommission, diese kontrolliert und dementsprechende Veränderungen durchführt! Dies wäre GERECHT!

Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, daß dieses Schreiben auf meiner Dienststelle B 63/Ost zum Aushang gebracht wird, was die Mitarbeiter mit diesem Schreiben unternehmen, obliegt nicht meinem Wissen.

Mit der Bitte um Kenntnisnahme zeichne ich
mit freundlichen Grüßen
Gerhard HALVAX e.h.

Rechtsschutz darf kein Glücksspiel sein!!!
Man sollte einen haben, wenn man ihn braucht -meinen wir
GLB – Personalvertreter und Betriebsräte

Gesetzlich verankerte ArbeitnehmerInnenrechte werden immer öfter in Frage gestellt, der Rechtsschutz deckt die Kosten für Anwalt oder Anwältin, Gerichtsverfahren und eventuelle Gutachten.

Wir GLB - Betriebsräte und Personalvertreter kämpfen für Eure Rechte, können jedoch nicht immer eine Rechtsschutzversicherung ersetzen, denn oft sind gerichtliche Auseinandersetzungen nicht zu vermeiden!

Im Zuge, der vom GLB-Gemeinde ausverhandelten Sonderkonditionen, bietet Allfinanz in Kooperation mit der ARRAG beste Serviceleitungen und die günstigsten Prämien für alle Gemeindebediensteten. siehe S.6

Vorsorgen zahlt sich aus,
vor allem wenn es um Euer Recht geht!



W i n k e r

Neu: GLB - INFOTAG

am 15. Oktober 2009

im

GLB – Büro

1170 Wien, Elterleinplatz 6 (2 Stock)

Zeit: Vormittags von 9.00 Uhr bis - Zeit je nach Bedarf

Nachmittags von 16.00 Uhr bis - Zeit je nach Bedarf

Wir informieren und beantworten Fragen über
Arbeitsrecht, Dienstrecht und den Kollektivvertrag der W.L.

Zusätzlich informiert ein Rechtsexperte!

Ihr könnt euch informieren, welche Bereiche eure Versicherung abdeckt und sie überprüfen lassen.

Diese Möglichkeit habt Ihr auch für alle anderen Versicherungssparten aller Versicherungsgesellschaften!

Kostenlose Rechtsberatung!

Unser Anwalt in allen Arbeitsrechts/Dienstrechtsfragen!

Dr. Oliver Scherbaum steht euch kostenlos zur Verfügung! Dr. Scherbaum ist TOP auf dem Gebiet Arbeitsrecht/Dienstrecht und konnte schon unzählige positive Urteile zugunsten unserer Bediensteten entscheiden. Wenn ihr Probleme habt, dann können euch Dr. Oliver Scherbaum sehr empfehlen! Seine weiteren sehr umfangreichen Spezialgebiete entnehmen bitte seiner Homepage!

WILLE BRANDSTÄTTER SCHERBAUM
Rechtsanwälte OEG

Ferstlgasse 1, 1090 Wien

Tel: 01/401 51 0

www.w-b-s.at

Achtung!

Dr. Scherbaum ist nur beim Nachmittagstermin anwesend!

Bedienstete, die ein Beratungsgespräch wünschen, müssen sich im GLB-Büro voranmelden!

Dies ist notwendig, um allen Interessierten auch ausreichend Zeit mit

Dr. Scherbaum zu gewährleisten, bei großem Andrang können wir auch Zusatztermine anbieten!

Anmeldung unter: GLB-Büro Tel. (01) 407 69 36 oder
0664/41 49 853 bzw. 0664/15 17 922

Eine Anmeldung zur Infoveranstaltung ist nicht notwendig!



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Informationen sind wichtig, denn sie führen zu einem Gewinn an Wissen und ermöglichen eine Verringerung von Ungewissheit.

Informationen sind übertragbar, in Form von Daten, geschriebenen Wörtern, Signalen und Gesprächen.

Daher ist der GLB stets bemüht Euch immer über alles Wesentliche zu informieren, dazu haben wir unser Forum und die Homepage (www.glb-gemeinde.at), unsere Betriebszeitung „Der Winker“ und die Möglichkeit Informationsblätter für Euch aufzulegen um Euch immer das Neueste aus den verschiedensten Bereichen berichten zu können.

Symbolisch dafür, stellt Euch der GLB auf eurer Dienststelle (aus organisatorischen Gründen leider nur dort wo wir vertreten sind) die Wochenzeitschrift „NEWS“ zur Verfügung, die sich auch nicht scheut „heiße Themen“ anzufassen und die Dinge beim Namen zu nennen.

Auch wir sind der Meinung, dass in unseren Publikationen die Dinge beim Namen genannt werden müssen, ohne Wenn und Aber. Im Gegensatz zu anderen Betriebszeitungen wo vieles bedienstetenkonform und gefiltert weitergegeben bzw. komplett verschwiegen wird.

Das ist aber nur durch Eure Mithilfe und Eure Informationen möglich und dafür möchten wir uns bei Euch bedanken!

Der GLB sucht Mitarbeiter die gerne in unserem engagierten und familiären Team mitarbeiten wollen.



Der GLB ist eine parteiunabhängige Fraktion im ÖGB/GdG/AK und unsere Mitarbeiter können frei ihre Meinung äußern. Wir sind einzig den Interessen unserer Bediensteten verpflichtet.



Bei Interesse melde Dich unter

01/407 69 36 oder 0664/ 41 49 853



oder sprich einen unsere GLB Betriebsräte/PV an, sie helfen Dir gerne weiter!

Wir freuen uns, wenn wir Dich bald bei uns begrüßen zu dürfen! Hilf mit, damit wir unseren Bediensteten helfen können. Ohne Dich ist es nicht möglich!

Dein GLB Team

Schweinegrippe – Pandemieplan - Bedienstetenschutz

Aufgrund der aktuellen Geschehnisse rund um die Schweinegrippe forderte der GLB die Wiener Linien (Dr. Lichtenegger) und die politisch Verantwortlichen in einem Brief dazu auf, folgende Fragen zu beantworten:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sehr geehrter Herr Stadtrat Schicker!

Sehr geehrte Frau Stadträtin Frauenberger!

Aufgrund der aktuellen Situation und der bestehenden hohen Wahrscheinlichkeit, daß sich auch Bedienstete der Stadt Wien, welche bei ihrer Tätigkeit Kunden- und Bürgerkontakte haben, (Stadtwerke, MA 10, MA 35, MA 67, MA 68, etc.) infizieren könnten, stellen sich folgende Fragen:

- 1) Welche Vorgehensweise ist bei einer Infektion eines Bediensteten vorgesehen?
- 2) Welche Maßnahmen sind bei Bediensteten, die (während der Inkubationszeit) Kontakt mit einem infizierten Kollegen hatten, vorgesehen?
- 3) Werden bei einer Infektion (Erkrankung) Räumlichkeiten (zB Garderobe-, und Aufenthaltsräume) desinfiziert?
- 4) Sollte eine Quarantäne einzelner Bediensteter aufgrund einer A(HN1N1)-Infektion notwendig sein, wird diese zur Krankenstandsrechnung eingerechnet?
- 5) Gibt es vorbeugende Maßnahmen zum Schutz der Bediensteten, bzw. sind solche geplant?

In Erwartung Ihrer geschätzten Antwort verbleibe ich
mit gewerkschaftlichen Grüßen und vorzüglicher Hochachtung
f. d. GLB/Gemeindebedienstete
Roman Böhm-Raffay

Sehr geehrter Herr Böhm-Raffay!

Zu Ihrer Anfrage betreffend H1N1-Infektion („Schweinegrippe“, „Neue Grippe“) möchten wir seitens P27 wie folgt Stellung nehmen:

- *Es gibt bei den WSTW seit 2005 / 2006 einen **konzernweiten Pandemieplan**, in dem die erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der MitarbeiterInnen für den Fall einer Grippepandemie geregelt sind. Dieser Plan wurde gemeinsam mit den Gesundheitsbehörden (Landessanitätsdirektion Wien) erstellt.*
Der Plan enthält u. a. Anweisungen über die Ausgabe von Schutzmasken, von Medikamenten (Tamiflu®), über Desinfektionsmaßnahmen u. v. m. und nimmt dabei auf die spezifischen Erfordernisse der einzelnen WSTW - Teilunternehmen Bedacht.
- ***Sie finden diesen Plan im WL-Intranet unter „Personal“ > „Gesundheit und Soziales“ > „Pandemievorsorge“.***
Neben dem Pandemieplan erhalten Sie dort auch grundlegende Fachinformationen über die „Neue Grippe“.
Die WSTW stehen in laufendem Kontakt mit den Gesundheitsbehörden. Falls nötig wird der Pandemieplan aktualisiert und den jeweils aktuellen Erfordernissen angepasst.

- Sollte es zum Ausbruch einer Pandemie kommen, dann wird dies von den Gesundheitsbehörden entsprechend kommuniziert.
Die Verantwortlichen werden dann bei den WSTW auf Basis des Pandemieplans die in der jeweiligen Situation erforderlichen Maßnahmen zum Schutz der MitarbeiterInnen umsetzen.
- Für den einzelnen Mitarbeiter / die einzelne Mitarbeiterin heißt das im Ernstfall also konkret:
>> die Informationen in den betriebsinternen Medien (Intranet, Infotafeln, ...) beachten!
>> die Anweisungen der betrieblichen Vorgesetzten befolgen!
- Für Auskünfte steht Ihnen auch P27a (Arbeitsmedizin) gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Birgit Kager

Arbeitsmedizin (P27a)

Ich habe in meiner Eigenschaft als Betriebsrat nun auch mit der zuständigen Arbeitsmedizinerin gesprochen und es wurde zugesagt, daß Bedienstete, welchen direkten Kundenkontakt hätten (Fahrdienst), die Ersten wären, die auf Wunsch eine Schutzimpfung erhalten würden. Im Betriebsrat wurde diese Thematik auch besprochen - man kann sich durchaus eine rasche Versorgung der

Bediensteten über die Dienststellen bzw. Bahnhofsortierungen vorstellen.

Alle Maßnahmen sind jedoch von Entscheidungen des Bundes bzw. der Stadt Wien abhängig.

Wir werden euch auf dem Laufenden halten!

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay

W i n k e r



Jubiläum - 8 Jahre Allfinanz Sponsoring eine erfolgreiche Partnerschaft



Interview mit Walter Meidl Geschäftsführer Allfinanzcenter

Nach achtjähriger erfolgreicher Partnerschaft zwischen dem GLB-Gemeinde und der Allfinanz ein kleiner Rückblick auf vergangene Zeiten und eine Vorschau auf zukünftige gemeinsame Projekte.

Redaktion – Herr Meidl, acht Jahre sind eine lange Zeit, besonders im Sponsorenbereich?!

Meidl- Ja, und eine sehr erfolgreiche - neben großen Rabattangeboten in allen Versicherungssparten stellten wir auch fast 30 000 € in Form von Preisen bei diversen Festivitäten zu Verfügung.

Redaktion – Stichwort Rabatte: In welchem Umfang bewegen sie sich?

Meidl- Pauschal ist dies schwer zu beantworten, es ist vom jeweiligen Produkt abhängig, sie können bis 50% betragen. Ein gutes Beispiel ist die GLB- Gruppenunfallversicherung: Sie ist konkurrenzlos günstig gegenüber anderen vergleichbaren Produkten und bietet einen umfangreicheren Schutz, z.B. Invaliditätsauszahlung ab dem ersten Prozent.

Redaktion - Nun wurde eine neue Filiale der Allfinanz in der Märzstrasse 113 im 15 Bezirk eröffnet?

Meidl – Ja - mit dieser Filiale wollen wir allen Gemeindebediensteten einen noch besseren Service bieten.

Der Standort wurde von uns bewusst so gewählt, um allen Bediensteten eine gute Erreichbarkeit zu gewährleisten (U3 Station Hütteldorf/Linie 10 Märzstrasse), und er befindet sich in unmittelbarer Nähe der Dienststellen Spettabrücke, Ottakring, Rudolfsheim, und für die Speisinger ist es ja auch nicht sehr weit.

Redaktion - Aus welchen Bereichen gibt es die meisten Anfragen von unseren Bediensteten?

Meidl- Bei den Wiener Linien eindeutig im Bereich Rechtsschutz, dies ist auch erklärbar durch die große Gruppe der Fahrbediensteten.

Oft wird auch der kostenlose Polizzen-Service in Anspruch genommen, dabei ist auffällig, daß viele Bedienstete doppelt und dreifach versichert sind, vor allem im Bereich Reiseversicherung; oder überversichert sind und zu viel an Prämien zahlen.

Redaktion - Gibt es etwas Neues für unsere Bediensteten?

Meidl – Ja „SaveLine“, eine völlig neue Art der PKW-Versicherung. Diese Versicherung ist besonders interessant für Wenig-Fahrer, Sicherheitsbewusste und dazu ein perfekter und kostenloser Diebstahlschutz.

Ein kleines Gerät wird im Auto eingebaut und ist via Satellit immer mit dem ÖAMTC verbunden, bei Unfäl-

W i n k e r

len wird automatisch ein Notruf gesendet, er kann auch jederzeit selbst aktiviert werden, z.B. bei Krankheit oder in Notsituationen.

Besonders interessant: Das Fahrzeug kann jederzeit vom Besitzer geortet werden, Diebe haben dabei kaum eine Chance.

Redaktion - Ja - solche Systeme werden ja schon seit längerem angeboten, aber sie sind sehr teuer.

Mit welchen Kosten müssen unsere Bediensteten rechnen?

Meidl – Keine, das Gerät und der Einbau sind für Gemeindebedienstete kostenlos und auch ein einmaliger Fahrzeugwechsel ist kostenlos .

Alle Infos unter 01/ 786 31 80

Redaktion – Wir danken für das Interview!



[RUND UMS AUTO]

UNIQA KFZ-Versicherung

- + Anmeldung
- + Versicherung
- + Leasing
- + Safeline

abzgl. 10% GLB-Rabatt auf alle Versicherungen


**ALLFINANZ
CENTER**


UNIQA

empfohlen vom
GLB
- Gemeinde

**UNSER BETREUERTEAM
INFORMIERT SIE GERNE**

Walter Meidl

Büro: 01) 786 31 80-18
Mobil: 0676) 333 88 44

Goran Mülh

Büro: 01) 786 31 80-13
Mobil: 0676) 735 62 88

Friedrich Gross

Büro: 01) 786 31 80-14
Mobil: 0664) 970 48 95

Ägypten zum Nationalfeiertag

Von 24. Oktober bis 1. November 2009

Preis pro Person: € 1.499,— Einzelzimmerzuschlag: € 299,-

Reiseroute: Flug von Wien nach Luxor mit Egypt Air und **Einschiffung auf Ihr Nilkreuzfahrtschiff** - Frühlmorgens

Besichtigung von West-Theben: Tal der Könige, Hatshepsut-Tempel und Memnon-Kolosse. Rückkehr ans Ostufer und **Besichtigung der Tempelanlagen von Karnak und Luxor.** Im Karnak Tempel erleben Sie eine einmalige „Sound & Light“ Show. -

Weiterfahrt nach Edfu (Besichtigung des Horus-Tempels) -

Weiterfahrt nach Kom Ombo. (Besichtigung des Doppeltempels von Sobek und Haoris) -

Fahrt nach Assuan. (Besichtigung des Staudammes, des unvollendeten Obelisken in den Granitsteinbrüchen und des Philae-Tempels auf der Insel Agilkia. **Bootsfahrt mit einer Feluke auf dem Nil** zum Botanischen Garten auf der Lord Kitchener-Insel)

Fahrt nach Abu Simbel (Am westlichen Ufer des Nassersees, liegen die imposanten Felstempel von Abu Simbel. Ramses II. ließ den großen Tempel mit 20 m hohen kolossalen Sitzstatuen um 1260 v. Chr. Gleich daneben steht der kleinere Tempel seiner Ehefrau Nefertari.)

Zugfahrt im Schlafwagen in Zweibettabteilen von Assuan nach Kairo. - **Fahrt Gizeh** (Besichtigung Pyramiden, Sphinx)

Fahrt nach Sakkarah (ca. 50 km südlich von Kairo - wurden gleich zwei Gräber des alten Königreichs geöffnet, in denen man neben anderen Grab-beigaben sowie Inschriften und Titeln über die Verstorbenen - Ärzte am königlichen Hof- einige Gebrauchsgegenstände für Öle fand, die bisher völlig unbekannt waren.)

Kairo (Besichtigung Ägyptischen Museum, gefolgt von einen Besuch zur Zitadelle, Moschee des Suleiman Paschas, der Alabaster Moschee, Joeh's walls, Mohamed Ali Pascha-Palast und Panoramablick auf Kairo von Mokatam Hügeln und sie besuchen den alten Teil Kairos mit dem christlichen Viertel - **Oase Fayoum:** Das Fayoum ist der große Garten Ägyptens nur 110 km von Kairo entfernt. Am Rande der Oase finden Sie die Tempelruinen von Karanis und das Wadi Al Rian. - Rückfahrt nach Kairo und **Farewell-Dinner-Nilkreuzfahrt.**

Inkludierte Leistung

Linienflug Wien – Luxor und Kairo – Wien mit Egypt Air in der Touristenklasse

Flughafensteuern und -gebühren (dzt. € 108,-)

Zugfahrt Assuan – Kairo im 2 Bett-Schlafwagenabteil

Unterkunft am Nilkreuzfahrtschiff***** Deluxe in einer Zweibett-Außenkabine und im Hotel Zoser***** im Doppelzimmer mit DU/WC auf Basis Vollpension

Rundreise und Besichtigungen, Eintrittsgebühren, Visum (€ 18,-), Trinkgeldpauschale (€ 35,-)



GLB-Kommentar – Diese Reise wurde in Zusammenarbeit mit unseren Partner Optimundus – Reisen gestaltet und kann als Studienreise bezeichnet werden!

Bei dieser Reise erhaltet ihr einen umfangreichen Eindruck dieses Landes, ins besondere möchten wir auf das reichhaltige Programm in Kairo verweisen.

Wir wollten euch keine reine Kreuzfahrt anbieten, sondern ein Komplettangebot mit Kreuzfahrt, Kairo, Gizeh und Fayoum.

Wir haben alle eventuellen Kosten inkludiert auch Trinkgelder, ausgenommen sind nur eventuelle Steuern für Foto und Video!

Ausführliche Reiseinfos und Beschreibungen der Reise senden wir Euch auf Wunsch zu!

Bei allen Reisen Anfragen/Anmeldungen direkt bei Betriebsrat Böhm-Raffay

Tel. 0664/ 15 17 922 oder Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

oder GLB-Büro 1170 Wien Elterleinplatz 6 Tel. 01/407 69 36 oder 0664/4149853

Liebe KollegInnen
wir freuen uns Euch unsere neuen Reiseangebote
für 2009/2010 vorstellen zu dürfen!

Große China-Reise vom 10. bis 24. September 2010

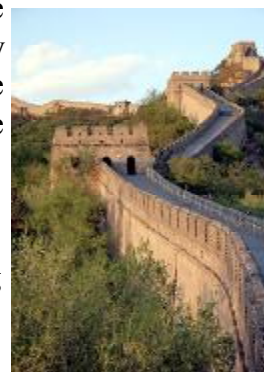
Preis pro Person: € 2.450,— Einbettzimmerzuschlag: € 390,—

Visum (ab 5 Personen): € 35,—

Rabatte für alle Stammkunden - 60 € zusätzlich für Frühbucher – 40 €

Verpflegung: Vollpension beginnend mit dem Abendessen am 2. Tag und endend mit dem Frühstück am 14.
Tag

Erleben Sie die weltberühmten Höhepunkte Chinas: die große Mauer und die Verbotene Stadt in Peking, die lieblichen Landschaften um Guilin und die atemberaubende Megacity Shanghai – aber auch das unentdeckte China in den Wudang Bergen, wo Sie in der Schule eines taoistischen Meisters Qi Gong üben. Wanderungen, eine Schifffahrt und eine leichte Radtour runden Ihre Reise ab.



Route: Flug mit Emirates nach **Peking** (Besichtigung: Sommerpalast, Ming-Gräber; Mauer, verb. Stadt, usw.) – Fahrt nach **Shiyan** (Besichtigung: Wudang Shan, dem heiligen Berg der Taoisten, Prinzenkloster, Palast der höchsten Harmonie, Palaste der Purpurwolke) – Fahrt nach **Wuhan** (Besichtigung des Pavillons des gelben Kranichs, usw.) Schifffahrt auf dem Li Fluss, usw.) - Flug nach **Guilin in Südchina** (Schifffahrt auf dem Li Fluss und div. Aktivitäten wie Radtour, Wanderungen.) - Flug nach Shanghai (großes Besichtigungsprogramm).

Große Sri Lanka Rundreise vom 6. Februar bis 17. Februar 2010

mit optionalen Badeaufenthalt

Preis pro Person € 1.599,— Einbettzimmerzuschlag: € 230,—

Stammgästerabatt 70 € Frühbucherbonus 30 €

Verpflegung Rundreise: Frühstück und Abendessen



Badeverlängerung Luxus **Hotel Tropival Villas****** pro Nacht DZ 46 € EZ 66 € (All inclusive)
Badeverlängerung guter Standard **Hotel Koggala Beach**** p.N. DZ 35 € EZ 49 € (All inclusive)

Sri Lanka bietet einiges mehr als nur kilometerlange Traumstrände. Wenn Sie in kurzer Zeit viel erleben und entdecken möchten, liegen Sie mit dieser Rundreise richtig. Sie führt Sie zu allen Höhepunkten der Insel. Sie werden von der eindrucklichen Schönheit Sri Lankas, von der Anmut seiner Bewohner und der vielfältigen Fauna und Flora begeistert sein.

Route: Flug mit Emirates nach **Colombo - Pinnawela – Sigiriya** (Besichtigungs- Tour mit Elefantenritt) - **Anuradhapura – Mihintale** (Besichtigung dieser interessanten Ruinenstadt, die 1400 Jahre lang die Hauptstadt Sri Lankas war) - **Dambulla – Minneriya** (Spaziergang im „Ebenholz-Wald“ von Dambulla. Anschließend Fahrt nach Minneriya und Jeep-Safari im Nationalpark.) - **Aukana** (Sigiriya-Felsen, Aukana, wo die bekannte Buddha Statue steht) - - **Matale – Kandy** (Aluvihare Tempel, Kandy-Stadtrundfahrt. Abends Besuch des Tempels mit anschließender traditioneller Kandy-Tanzvorführung.) - **Peradeniya - Udawatta Kela** (Udawatta Kela Regenwald)- **Nuwara Eliya** (Teegebiet) - **Horton Plains** (Hochebene Horton Plains 2100 m) – **Kitulgala – Colombo – Flug Wien oder Badeverlängerung**

Ausführliche Reiseinfos und Beschreibungen der Reise senden wir euch zu!

Bei allen Reisen Anfragen/Anmeldungen direkt bei Betriebsrat Böhm-Raffay

Tel. 0664 15 17 922 / Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

[RUND UMS WOHNEN]

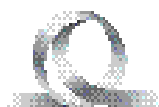
Rund ums Wohnen mit:

- + Versicherung
- + Finanzierung
- + Bausparen

abzgl. 10% GLB-Rabatt
auf alle Versicherungen



**ALLFINANZ
CENTER**



UNIQA

empfohlen vom

GLB
- Gemeinde

UNSER BETREUERTEAM
INFORMIERT SIE GERNE

Walter Mehl

Büro: (01) 786 31 80-18
Mobil: (0676) 333 88 44

Goran Mehl

Büro: (01) 786 31 80-13
Mobil: (0676) 735 62 88

Friedrich Gross

Büro: (01) 786 31 80-14
Mobil: (0664) 970 48 95

Unsere **GLB**-Mitarbeiter bei den Wiener Linien



Ivancsics Joachim
Straßenbahnfahrer



Petrovic Mihailo
Straßenbahnfahrer

Gürtel



Brunner Robert i.R.
Straßenbahnfahrer



Rathauscher Richard
Straßenbahnfahrer



Hideghety Friedrich
Straßenbahnfahrer

Hernals



Makuljevic Dragan
Werkstatt i.R.



Franke Rene
Werkstatt



Eder Gerhard
Stellv. Vorsitzender

Mitarbeiterin



Andorfer Jana

Speising



Koudelka Heinz
Straßenbahnfahrer



Böhm-Raffay Roman
Straßenbahnfahrer



Löwenstein Fini
Straßenbahnfahrerin



Westermeier Wolfgang
Straßenbahnfahrer



Rieger Herbert
Straßenbahnfahrer

Favoriten/Simmering



Blauensteiner Karl
Werkstatt



Harrer Eva
Straßenbahnfahrerin



Deuschlinger Josef
Werkstatt



Wöchl Hans-Jürgen
Mitarbeiter

Impressum:

Redaktion: Roman Böhm-Raffay, Doris Grössinger, Eva Harrer, Gerhard Eder, Heinrich Koudelka

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Roman Böhm-Raffay, Eva Harrer, Heinrich Koudelka, Gerhard Eder, Mihailo Petrovic, Fridrich Hideghety, sowie das ganze Team des GLB

Fotos: GLB-Archiv

Herausgeber und Verleger: Fraktion GLB-Gemeindebedienstete

Grafik, Satz u. Layout: Doris Grössinger; **Druck:** Druckerei Seitz, Wien 23.,

Redaktionsadresse: GLB-Gemeindebedienstete, Redaktion "Der Winker", Wien 17., Elterleinplatz 6

Mail: glb-gemeinde@inode.at, Internetadresse: glb-gemeinde.at, Tel: 01 407 69 36

Bestellungen: Schriftlich an den GLB-Gemeindebedienstete. Für unverlangt eingegangene Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich gezeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion oder des GLB übereinstimmen.

Das Redaktions- und Graphikteam arbeitet ehrenamtlich, Druck und Versand kosten jedoch Geld. Spenden sind willkommen!

Bankverbindung: BAWAG BLZ: 14000; Kontonummer: 01710003595

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 10.9.2009, **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:** 7.11.2009